



PRESSEINFORMATION

Charaktervogel der Wiese in großer Gefahr!

BirdLife Österreich kürt das Braunkehlchen zum Vogel des Jahres 2023

Wien, 10.10.2022 – Einst war das Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*) eine Charakterart unserer Kulturlandschaft. In den letzten Jahrzehnten erlitt es einen dramatischen Bestandseinbruch und ist in der Liste der für den Vogelschutz prioritären Vogelarten auf ROT gesetzt, denn das alljährliche Brutvogelmonitoring zeigt: Zumindest 60 Prozent der Braunkehlchen sind seit 1998 von den heimischen Wiesen verschwunden.

Österreichs Feld- und Wiesenvögel sind in großer Gefahr, das zeigt der kürzlich von BirdLife Österreich veröffentlichte Farmland Bird Index 2021: Im Schnitt sind 40 Prozent aller Vögel seit 1998 von den heimischen Feldern und Wiesen verschwunden. Unter ihnen das Braunkehlchen mit einem Minus von 60 Prozent. Nähere Untersuchungen gehen sogar von einem Verlust von 80 Prozent seit 2004 aus. Das Braunkehlchen ist in Österreich nur noch lückenhaft verbreitet, aktuell werden 950-1.500 Brutpaare geschätzt. Eine sehr ernste Bilanz für diesen einst häufigen Wiesenvogel.

Lebensraumsprüche

Braunkehlchen besiedeln offene Landschaften und sind in Österreich sowohl im Flachland als auch im Gebirge auf Wiesen und Gräben, kleine Brachflächen und Rainen anzutreffen. Während der Brutzeit benötigen sie zudem eine vielfältige Krautschicht zur Nahrungssuche (Insekten) und einzelne Büsche oder Pfähle als Sitzwarten. „Diese vielfältigen Strukturen werden sukzessive zerstört oder beeinflusst!“, weiß Katharina Bergmüller von BirdLife Österreich, denn: „Geht der Lebensraum verloren, ist kein Überleben möglich!“

Ursachen für Bestandseinbruch

Als Hauptursache des Wiesenvogelsterbens ist die intensive Grünlandnutzung anzusehen, wie die zu häufige Nutzung der Wiesen. „Begann früher die Wiesenmahd erst zur Zeit der Hollerblüte, setzt heute die intensivierete und auf maximalen Ertrag ausgerichtete Land- und Milchwirtschaft auf starke Düngung sowie möglichst frühes und zu häufiges Mähen“, berichtet die Expertin. „Je nach Höhenlage beginnen da unsere Wiesenvögel gerade mit dem Nestbau oder ziehen ihre Jungen auf. Ein früher Wiesenschnitt führt zum Tod der Muttervögel, die während des Brütens ihr Nest erst im letzten Moment verlassen, oder der Jungvögel, die noch nicht flügge sind“, so Bergmüller. Zugleich führen starke Düngung und fehlendes Aussamen der Wiesenblumen zu einem massiven Biodiversitätsverlust auf der

Wiese und in weiterer Folge zum Aussterben der Blumen, Insekten und Vögel. Auch der Wiesenpieper, der Baumpieper, der Bluthänfling oder die Goldammer brauchen artenreiche Wiesen, von am Rande des Aussterbens stehenden Feuchtwiesenbewohnern wie dem Rotschenkel, der Uferschnepfe oder der Bekassine ganz zu schweigen. Das Braunkehlchen steht somit für eine ganze Reihe von Vogelarten, die davon betroffen sind.

Lösungsansätze

„Die Lage ist aber nicht hoffnungslos“, berichtet Katharina Bergmüller: „Dem dramatischen Biodiversitätsverlust im Grünland kann entgegengewirkt werden!“ Das Aussetzen der Wiesenmahd bis nach der Brutzeit Ende Juni und zumindest achtwöchige Pausen zwischen den einzelnen Mahden sind grundlegende Schritte für das Wiedererlangen der Artenvielfalt, wie auch eine dem Standort angepasste Düngung. Das Errichten von Strukturelementen wie Büschen und Ansitzwarten oder die Anlage von Brachflächen unterstützen das Braunkehlchen zusätzlich. BirdLife Österreich fordert: Die Hälfte aller Grünlandflächen muss wieder zwei- bis dreimähdig werden! Wir brauchen bunte Blumenwiesen anstelle von Graswüsten! Dies muss aber auch angemessen gefördert werden, um die Landwirt:innen vom Zwang zu befreien, für das Überleben Ihrer Grünlandbetriebe immer intensiver wirtschaften zu müssen.

Um das Braunkehlchen und andere Kultur- und Wiesenvogelarten zu unterstützen, betreibt BirdLife Österreich Schutzprojekte in Niederösterreich, Tirol, Kärnten, Oberösterreich und im Burgenland.

Steckbrief Braunkehlchen

Kennzeichen: Das Braunkehlchen hat eine orange-braune Brust, einen schwarz-braunen Kopf und einen markanten weißen Überaugenstreif. Das Braunkehlchen besitzt vor allem am Rücken eine stark gebänderte Zeichnung.

Verwechslungsgefahr: Verwechslungsgefahr besteht vor allem mit dem Schwarzkehlchen. Das markanteste Unterscheidungsmerkmal ist der deutliche Überaugenstreif des Braunkehlchens. Vom Schwarzkehlchen unterscheidet es sich weiters durch eine bräunlichere Färbung und die weißen Schwanzseiten.

Stimme: Das Braunkehlchen hat einen gepressten aber manchmal auch flötenden Gesang. Die meist kurzen Strophen werden oft ohne spezifische Reihenfolge nacheinander vorgetragen. [Ergebnisse für 'Braunkehlchen ' :: Seite 1 :: xeno-canto](#)

Nahrung: Vor allem mittelgroße Wirbellose stehen auf dem Speiseplan, je nach Angebot Schmetterlinge, Schnaken, Heuschrecken oder Raupen, aber auch Spinnen oder kleine Schnecken. Am Herbstzug werden manchmal Beeren zur Hauptnahrung.

Verhalten: Auf hohen Halmen, Büschen oder Zäunen kann das Braunkehlchen im Frühjahr oft singend entdeckt werden. Die Jagdflüge erfolgen von Warten aus im hohen Gras und am

Boden. Als Brutplatz nimmt das Braunkehlchen kleine Mulden im Boden in Anspruch, zumeist in Nähe von Büschen und gut versteckt.

Download Brutvogelmonitoring und Farmland Bird Index 2021:

<https://www.birdlife.at/page/monitoring-der-brutvogel>

Beigefügte Foto stehen Ihnen bei Angabe des angeführten Fotoautors © und im Zusammenhang mit dieser Aussendung zur Verfügung.

Weitere Materialien im Pressedownloadbereich: <https://www.birdlife.at/page/presse>

Rückfragehinweis:

Dr. Susanne Schreiner, Pressesprecherin BirdLife Österreich

Mobil: +43 (0) 699 181 555 65

susanne.schreiner@birdlife.at

www.birdlife.at

BirdLife Österreich setzt sich für den Vogel- und Naturschutz in Österreich und grenzüberschreitend ein. BirdLife Österreich verwirklicht wissenschaftlich fundierte Natur- und Vogelschutzprojekte in den vier Kernbereichen: Artenschutz, Lebensräume, Nachhaltigkeit und Bewusstseinsbildung. BirdLife Österreich ist Partner von BirdLife International, dem weltweit größten aktiven Netzwerk von Natur- und Vogelschutz-Organisationen mit über 2,7 Millionen Mitgliedern in 120 Ländern.